

Wahl in Bayern

So. 25.9.1994, 19.00 h-heute

Noch drei Wochen bis zur Bundestagswahl: Und doch kommt aus Bayern heute kein Signal für Bonn. Das Ergebnis - ja mei - ist bajuwarisch.

Ein Oktoberfest für die CSU. Eindrucksvoller als erwartet behauptet sie Mehrheit und Macht. Edmund Stoiber herrscht weiter im Freistaat - nicht mal wie ein Potentat, eher wie ein Platzhirsch. Mir san mir, und oben, wo wir sind, haben andere nichts zu suchen.

Der Ministerpräsident, erst seit ~~18~~ Monaten im Amt, regiert straff und effektiv. Und er hat die Amigo-Affären seines Vorgängers Streibl und seiner früheren Ministerkollegen Gauweiler und Tandler aus dem Gedächtnis der Wähler gefegt. So wurde aus der Krise der CSU ein Sieg. Und da sich die Doppelspitze Stoiber-Waigel überraschend gut verträgt, wird die CSU gestärkt in eine neue Bundesregierung ziehen - vorausgesetzt Kohl bleibt Kanzler.

Ob das so kommen wird, darüber freilich gibt auch das SPD-Ergebnis von heute keinen Aufschluß. Die Sozialdemokraten legen ^{erheblich} ~~einiges~~ zu. Aber sie haben dies vor allem einer Person zu verdanken: Renate Schmidt hat den Mannsbildern im Lande gezeigt, wie Politik auch sein kann: Mutig, handfest und einfühlsam, sozial glaubwürdig. Die CSU, seit ~~30~~ Jahren allein an der Macht, entthront man damit noch nicht. Aber Respekt - ein Achtungserfolg.

Ein Debakel für die FDP. Die siebte Niederlage hintereinander. Die Partei liegt am Boden. Ob sie auch im Sterben liegt - der 16. Oktober erst wird es zeigen.

Die Lebensgefahr ist groß für die FDP. Denn der bürgerliche, liberal-aufgeschlossene Mittelstand wählt heute auch die großen Parteien. Oder er wählt - wie jetzt in Bayern - jene, die ein vielleicht begrenztes, aber klares Zukunftsprogramm bieten: Die Grünen bekommen diesmal zwar weniger, davon haben die konservativen Umweltschützer der ÖDP profitiert.

Ein Signal geht heute nun doch von München nach Bonn. Daß Franz Schönhuber mit dem Rechtsextremen Gerhard Frey anbündelt, nehmen die eigenen Wähler ihm übel. Die Reps versickern.

Und wenn das schon im ^{Stammesland} Bayern geschieht, muß mit ihnen im Bund nicht mehr gerechnet werden.